FURNACES

Jetzt ist die beste Zeit zur Aufstellung von Furnaces oder um Reparaturen vorzunehmen. Ein Furnace bringt Ihnen Bequemlichkeit und Sparsamkeit. Wir garantieren unsere Arbeit.

Farnam Sheet Metal Works

M. Eshed, Eigentümer.
Zinn- und Furnace-Arbeiten.
2904 Farnam Str., Omaha, Nebr.
Office-Telephon: Harney 2111.
Haus-Telephon: Doug. 5464.

BAUHOLZ BILLIG

Wir wollen Ihnen Bauholz verkaufen für Ihr Haus und Stall. Senden Sie uns Ihre Aufstellung für Berechnung. Schreibt für Preise abgeliefert b. Ihrer Station
E. H. Howland, Lumber Company
24. Straße
Süd-Omaha, Nebraska.

P. Melchiors & Son!
Maschinenwerkstatt
Auto-Reparaturen eine Spezialität.
Reparaturen aller Art prompt ausgeführt.
1218 Howard Straße Omaha, Nebr.

Omaha Fire Proof Storage
806 Süd 16. Str.
Für Pianos, Haushaltungs-Gegenstände und allgemeine Güter.
Besonders verschließbare Räume und Mäuselsichere Räume von $1.50 per Monat an.
Tel. Douglas 4163.

Dachbedeckung über Schindeln
gelegt ist billiger, währt länger als Holzschindeln und ist faktisch feuersicher. Gemacht, gelegt und garantiert nur von uns.
ELABORATED ROOFING CO.
1466 Süd 16. Str. — Tel. Tyler 1301.

CHAS. F. KRELLE
Klempner und Händler in
Eisen- und Blechwaren
Zinn, Eisenblech, Furnace-Arbeit usw.
Tel. Doug. 3411. 610 südl. 13. Str.

Melchior Leis & Son
Grundeigentums-Händler und Versicherungs-Agenten.
Seit 1888 im Geschäft.
Tel. Douglas 3555.
2215 südl. 16. Str., Omaha, Nebr.

CENTRAL TAXI LIVERY CO.
Tel. Douglas 862
Stand and Office: Paxton Hotel
Touren-Automobile und Auto-Droschken für jede Gelegenheit

LERNT PIANO SPIELEN
Es gewährt Ihnen Erholung u. Bildung, und bietet Ihnen gesellschaftliche und Geschäftsgelegenheiten.
MISS HELEN MACKIN
Studio: Zimmer 19 Arlington Block, 1511½ Dodge Str.
Telephon Douglas 9528.

Wm. F. Wappich, Advokat.
Spricht deutsch und ist öffentlicher Notar. 348 Omaha National Bank Gebäude, Omaha, Nebraska.
Praktiziert in allen Gerichten des Staates und der Ver. Staaten. Schreibt Testamente aus, besorgt Besitztitel und sieht Aufträge durch. Sieht die Testamente im Nachlaßschaftsgerichte geordnet werden. Besorgt Vollmachten und zieht Erbschaften in irgend einem Teil der Welt ein. Kollektiert Ausstände.

Wünschen Sie sich Reichtum?
Dann suchen Sie ihn durch
Land
zu erlangen. Beachtet die Farmland-Anzeige auf Seite 6 der heutigen Tribüne.

Lieb Vaterland

Roman von Rudolf Stratz.

(35. Fortsetzung.)

18.

Wieder war der Frühling in Paris. Kastanienengrün, Himmelblau. Sonnenglanz über der Seine. Dort lagen die verstaubten Bücherschätze der Trödler zur Schau. Auf den Boulevards hatte man die Tischchen auf die Straße hinausgerückt, in den Champs Elysées standen die Stuhlreihen. In breiten Kolonnen von Wagen und Automobilen rollte es des Nachmittags hinaus ins Bois und zurück, zeigte draußen auf den Rennplätzen, wie Felder bunter Blüten, Tausende und aber Tausende duftiger Toiletten, entlud aus den Schlünden der Bahnhöfe die Fremden-Völkerwanderung vom Antlantik und Kanal, von den Pyrenäen und dem Rhein. Das Babel lächelte, und die Sonne lachte über ihm. Brannte schon so heiß hernieder, daß Alexandre Feddersen in seinem Privatbureau in seiner Wohnung nahe am Stern aufstand, um die Vorhänge vor die Fenster zu ziehen.

Das lichtgrüne Laub der alten Bäume vor den Scheiben verschwand, das Zimmer hüllte sich in ein trübes Dämmern. In seiner Mitte saß schattenhaft die Gestalt Margaretes in tiefem Schwarz, die weißen Hände im Schoß zusammengelegt, den Kopf vornübergebeugt, von dem der lange Trauerflor nach hinten über die Stuhllehne bis auf den Boden wallte.

Es war still. Von ferne, von der Straße her einmal ein Wagenrollen, das Tuten einer Hupe, der Ruf eines Camelots. Innen im Hause regte sich nichts. Madge Feddersen war auf einem Abstecher nach London, um dort ihre Eltern aus Amerika zu treffen, und kam erst Ende dieser Woche mit ihren Kindern zurück. Ihr Mann hatte sich wieder gesetzt. Er drehte nervös den kleinen blonden Spitzbart, rückte den Zwicker zurecht und hub dann an, mit seiner silbenstechenden, keinen Widerspruch duldenden Bestimmtheit:

„Ja, wie gesagt, liebe Margot .... ich habe mich der peinlichen Aufgabe eines Unterhändlers unterzogen .... Ein Vermittler zwischen Eheleuten hat immer einen heiklen Stand. Auf Dank muß er schon von vornherein verzichten. Aber wenn die Umstände einem diese Pflicht auferlegen — wozu wären wir denn auf der Welt, als um unsere Pflicht zu tun?"

Die junge Frau erwiderte nichts. Sie kannte seit dem ersten Tag ihrer Ehe diese Feddersenschen Gemeinplätze. Die erbten sich seit Generationen in der Familie und Firma fort. Man wandte sie in jeder Sprache und in jeder Lebenslage an. Sie verpflichteten ja zu nichts. Ihr Schwager Sascha redete weiter, ein Papiermesser aus sibirischem Mammut in abgemessenen Zwischenräumen in seiner Rechten hin- und herbewegend:

„Es ist nun schon eine geraume Zeit her, daß der arme kleine Charles-Iwan gestorben ist! Sonst bringt solch ein Schicksalsschlag Ehegatten einander näher. Bei Euch hat er leider im Gegenteil das letzte Band zerrissen. Es muß ein Ausgleich gefunden werden. Die Umstände erfordern zwischen Dir und Charley eine Klärung. Und da er morgen wieder auf längere Zeit ins Ausland verreist, hat er sich mir anvertraut, und ich habe Dich in seinem Auftrag zu dieser Unterredung gebeten!"

Margarete Feddersen hob einen Augenblick den Kopf und sah ihren Schwager stumm an. Ihr Schleier war vorn zurückgeschlagen. Allein er konnte aus ihrem gleichgültigen Gesicht durchaus nicht entnehmen, was in ihr vorging. Er formulierte seinen Gedankengang weiter:

„Gegeben ist die Tatsache, daß Eure Ehe leider nicht glücklich ist. Das war vorauszusehen. An warnenden Stimmen hat es nicht gefehlt. Aber Charley nahm keinen Rat an. Es war für ihn, von allem Persönlichen natürlich abgesehen, nicht die richtige Partie. Sie führte ihn in Kreise, die nicht die unseren sind, die gewisse Bedingungen unseres Lebens nicht erfüllen. Ich war von Anfang an dagegen!"

„Mein Vater auch!" sagte Margarete. „Es war ihm gräßlich. Wir hatten noch nie einen Kaufmann in der Familie!"

Sascha Feddersen blinzelte unter dem hochmütigen Gegenhieb. Dann glitt ein mitleidiges Lächeln über sein mageres, nervöses Gesicht. Er ging über den Zwischenfall hinweg. Nur wurde seine Stimme noch kälter.

„Kommen wir zur Sache, wenn's beliebt! .... Charley glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß Du schon seit geraumer Zeit mit dem Gedanken einer Art von Scheidung spielst. Ist dem so?"

„Ja," sagte Margarete Feddersen müde.

„Nun, Charley ist darin anderer Ansicht .... Erlaube, daß ich das Fenster aufmache! Es ist unerträglich heiß hier!"

Der Schwager tat es, kehrte auf seinen Platz zurück und führte sein Plaidoyer weiter.

„Die Gründe? Der erste liegt in ihm selbst. Er ist eine empfindliche Natur. Er hat eine starke Meinung von sich und wünscht, daß auch andere sie ihm zollen. Durch eine Ehescheidung gäbe er allen recht, die ihn seinerzeit vergebens zurückzuhalten versucht haben. Der zweite Grund betrifft uns alle. Wir wollen im Interesse der Firma keine unliebsamen Erörterungen vor dem Publikum .... keinen Scheidungsprozeß, der bei unserer Stellung hier wochenlang den Gesprächsstoff bildet und die Blätter füllt. Mit einem Wort: Charley läßt es nur dann zu einer Gerichtsverhandlung kommen, wenn Du ihn dazu zwingst, und vor der Oeffentlichkeit Dich ins Unrecht setzest und die Schuld übernimmst! Eine solche Entlastung wäre für ihn im Interesse seiner etwaigen späteren Wiederverheiratung geboten, die sonst .... doch das gehört nicht hierher! Du hast es ja in der Hand, meine liebe Margot! Wenn Du etwa Deinen Mann und Dein Haus verläßt, vielleicht ins Ausland gehst, bleibt ihm ja nichts übrig, als die Scheidung zu beantragen. Aber er selber wäscht dann seine Hände in Unschuld und zieht sie dauernd von Dir ab. Auf irgendwelche Unterstützungen von ihm oder von der Firma hast Du unter keinen Umständen zu rechnen. Wir zahlen nicht einen Sou. Merke Dir das!"

„Ich möchte lieber verhungern, als dann noch von Euch etwas annehmen," sagte die junge Frau.

„Bleiben wir ruhig! „Les affaires sont les affaires!" Was Du treibst, ist nur Deine Sache! Dein Mann jedenfalls will makellos dastehen!"

„Makellos? Er hat doch längst seine früheren Beziehungen und Geschichten wieder aufgenommen. Glaubt Ihr denn, ich wüßte das nicht? Deine Frau hat es mir übrigens auch anonym geschrieben!"

Der Schwager überhörte das letztere.

„Nachweisen wirst Du ihm schwer etwas können," versetzte er mit sachlicher Ruhe. „Ich billige das ja auch nicht. Keineswegs! „Enfin" ..... Man kann ihm keine Gouvernante an die Seite geben. Er geht nun einmal seine eigenen Wege. Dafür läßt er auch Dir Deine Freiheit, in der Ueberzeugung, daß Du sie nicht mißbrauchen wirst!"

„Er hofft, daß ich sie mißbrauchen werde!" sagte Margarete kalt. „Er rechnet damit! Dann hat er den Vorwand, mich zu verstoßen und selbst im weißen Unschuldsgewand dazustehen!"

„Das sind Phrasen, auf die ich hier nicht antworte. Ich habe Dir unsern Standpunkt entwickelt. „C'est à prendre ou à laisser"!"

Sascha Feddersen griff dabei mechanisch nach einem Pack von Schriftstücken auf dem Tisch. Er hatte schon wieder Angst, zu einer geschäftlichen Konferenz zu spät zu kommen.

„Auf alle Fälle hast Du nun Zeit, Dir das Weitere während Charleys Abwesenheit zu überlegen!" sagte er freundlicher. „Nach seiner Rückkehr aus dem Kaukasus werden wir ja dann sehen! Und nun entschuldige mich, bitte! Ich muß auf die Börse! A propos: was hast Du denn für Nachrichten von Deiner Mutter aus Potsdam?"

„Gar keine guten! Sie ist immer noch sehr leidend!"

„Oh, das bedaure ich von Herzen ...."

„Adieu, Sascha!"

„Adieu! Adieu!"

Die Helle des Nachmittags schlug Margarete entgegen, als sie vor das Haus trat. Es war wie ein Bad in warmen, schmeichelnden Sonnenfluten — dazwischen der tiefe Schatten der Kastanien, Lücken von Himmelblau in dem Gezweig — überall Lachen und Leben — geputzte Menschen — in Reihen saßen dort die Kinder vor dem Kasperletheater im Freien und jubelten .... Die junge Frau sah es mit leerem Auge. Sie hatte ihr Automobil heimgeschickt und ging zu Fuß in der entgegengesetzten Richtung. Warum — sie wußte es nicht. Es war ja gleich. Es war alles gleich. Man trieb so mit in diesem Frühlingswallen — das Leben glitt auf der glitzernden Oberfläche dahin, rasch, immer rascher — wie ein Blatt auf dem Spiegel eines Baches. Was schließlich kam? Du lieber Gott — alles nahm ein Ende. Das meiste hatte ja schon ein Ende genommen...

Die Sonne brannte auf den weiten, schattenlosen Flächen des Tuilerienplatzes. Vor dem Standbild der Stadt Straßburg lagen vergilbte Kränze. Auf einer Bank saß ein alter Herr mit einem Zylinder und dem roten Knöpfchen der Ehrenlegion und fütterte die Spatzen. Sie saßen ihm auf Hand und Schulter. Er lächelte. Unzählige Male hatte Margarete Feddersen das alles gesehen. Heute war ihr zumut, als träume sie diese Stadt und frage sich in einem Uebergang zwischen Schlaf und Wachen: Wie kam ich nur hierher?

Sie sagte sich, während der Arkadenschatten der Rue Divoli sie aufnahm: Bisher hatte ich immer noch einen Grund für mein Hiersein .... einen Zwang ..... ich hatte mein Kind. Ich durfte es nicht verlassen obwohl ich es nicht liebte. Weil ich es nicht liebte, hab' ich es nicht mehr. Nun bin ich allein. Und doch noch hier. Das ist die Entwürdigung, die Schwäche. Das Geld. Es macht matt und satt. Es wirkt wie ein süßes Gift. Man gewöhnt sich daran. Man kommt nicht mehr von ihm los ....

Da drüben, jenseits des Rheins, lag das Grau über den Vogesen, Sorge wartete auf die Heimkehrende. Not: Die Krankenstube der Mutter .... das Gnadenbrot bei Verwandten .... ein fremder Tisch, unter den man irgendwie die Füße streckte. Sie hätte aufweinen mögen, nicht aus Angst vor dem Leben, sondern aus Verzweiflung, daß sie dem Leben gegenüber nicht mehr die vollen Kräfte fand. Die Feddersen hatten sie allmählich entnervt. Sie konnte in ihrem Bewußtsein sich und den Reichtum so wenig mehr voneinander trennen, wie den Duft von der Blume, den Rahmen vom Bild.

Ueberall grüßte sie der Reichtum. Ueberall umschmeichelte sie Paris, das lockende, das lachende, das Paradies derer, die da nicht säen und nicht ernten. Unter dieser goldenen Sonne lebte es sich leicht, wie die Lilien auf dem Felde — schlimmstenfalls ein Pflanzendasein ohne viel Freud' und Leid. Sie ging die Rue de la Paix hinaus, mein Gott, war dies Paris reich! Hier war der Brennpunkt seiner Schätze. Ein Diamantenladen neben dem anderen. In Tausenden funkelten die kleinen wasserhellen Sonnen aus den Schaufenstern, lockte Perlenschimmer, Rubinenfeuer, Smaragdgrün .... Man hatte ein ruhiges Gefühl diesen Schätzen gegenüber. Man konnte eintreten und sie kaufen. Man war nicht arm. Das wenigstens hatte man erreicht, hatte man auch erreichen wollen .... Nach außen stand man groß da, vor den Verwandten daheim, vor aller Welt, eine bewunderte, viel beneidete Frau....

Wie heiß die Sonne brannte! Wie damals, als sie vor fünf Jahren um diese Zeit von der Hochzeitsreise zurückgekommen war, aus dem Blütentraum der Riviera in die Wirklichkeit der Firma Iwan Feddersen und Söhne. Der Frühling war die rechte Zeit zum Heiraten. Jetzt heiratete wohl auch Moritz Lünemann. Oder hatte es schon getan. Auf einmal war sie auf ihn geraten. Wider Willen. Sie wollte nicht mehr an ihn denken. Und zuckte doch vor Schmerz zusammen. Nie hatte ihr die Post eine Zeile Antwort auf ihren Brief gebracht. Er war über sie hinweggegangen. Ebenso wie ihr Mann sie zur Seite schob. Niemand wollte etwas von ihr wissen. Sie stand ganz allein ....

(Fortsetzung folgt.)

Schützengrabenfieber.

An der flandrischen Front haben englische Heeresärzte eine neue Krankheit beobachtet, die sie als „trench fever", Schützengrabenfieber, bezeichnen, und ihre französischen Fachgenossen haben nun jüngst, wie einer von ihnen, Dr. Moricheau-Beauchant, mitteilt, die Erfahrung bestätigt, daß es sich hierbei um eine neue Infektionskrankheit handelt. Nach kurzer Inkubationszeit beginnt sich die Krankheit zunächst durch heftige Kopfschmerzen, verbunden mit Anfällen von Schüttelfrösten, zu verraten; die Temperatur steigt dabei auf 40 Grad; in den folgenden Tagen sinkt sie etwas und schwankt um 39 Grad herum, und es treten heftige Schmerzen in der Lendengegend und in den Beinen auf, besonders nachts; es folgt ein dritter Abschnitt des Krankheitsverlaufs, der durch einen mehrfachen Wechsel von mehrtägigen Fieberanfällen und Zeiten gewöhnlicher Körpertemperatur gekennzeichnet ist. Im Laufe eines Monats ist der Krankheitsverlauf beendet. Es soll sich nach den bisherigen Erfahrungen um eine gewöhnlich gutartige Krankheit handeln. In einem Punkte stimmen die Franzosen mit den Engländern nicht in der Beschreibung der Krankheit überein. Während die Franzosen eine Schwellung der Milz beobachtet haben, trot diese Erscheinung bei den Kranken, die die englischen Aerzte behandelt haben, nicht auf. Der Erreger des Schützengrabenfiebers ist noch nicht entdeckt worden. Doch soll er in den roten Blutkörperchen der Kranken leben; seine Uebertragung wird auf stechende und blutsaugende Insekten, besonders Läuse, zurückgeführt.

— Der feine Beobachter. Frau (zum Manne): „Na, hoffentlich beißt der Sekretär bei Else an!"

— Fritzchen: „Muttchen, gekostet hat er schon!"

— Der Parvenü. Parvenü (einem Gaste sein Palais zeigend): Ja, sehn Sie, klein, aber mein!

Classified Ads
You Should Read

Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt—Weiblich.

Verlangt: — Eine unverheiratete Frau für eine Farm, zum Melken der Kühe, Füttern der Kälber, Apfelpflücken und leichte Arbeiten. $8.50 per Woche, Kost und Logis. Zu erfragen 320 südl. 10. Straße, Tel. D. 2371. —10-22-17

Verlangt: — Tüchtige Köchin. Frau A. F. Jonas, 106 S. 31. Ave. —10-22-17

Verlangt: — Mädchen für Hausarbeiten; kein Waschen; 3 in der Familie; guter Lohn. Frau Edson Rich, 3220 Harney Str. Har. 1466. —10-22-17

Verlangt: — Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeiten; besser Lohn; kein Waschen. Tel. H. 4924. —10-22-17

Verlangt: — Mädchen zum Nähen. Müssen an elektrischen Maschinen arbeiten. Vorzustellen im Drapery Departement. Burgess-Nash Co. —10-20-17

Verlangt—Männlich.

Leute verlangt zur Herstellung und Lieferung von Spiel-Soldaten. Riesengeschäft, weil Massenartikel. Heimarbeit im kleinen und Geschäftsbetrieb im großen Maßstabe. Jetzt ist die richtigste Zeit für bedeutendstes Geschäft. Krieg verhindert jeden Import. Enorm großer Bedarf und Nachfrage. Gewaltige Zukunft in Spielwarenindustrie. Wir kaufen alles, das ganze Jahr hindurch, 1917, 1918, 1919, 1920 und bezahlen nach fester Preisliste von $3.25 bis $32.00. Kommen fix und fertig aus der Form, 100 und mehr pro Stunde. Gußformenausstattung von $2.50 an. Broschüre, Musterliste, Auskunft frei. Verbindungen gesucht in allen Staaten für Lieferungen. **Toy Soldier Manufacturing Co.,** 32 Union Square, New York.

Verlangt: — Ein älterer, guter Mann, um an Farm zu arbeiten. Dauernde Stellung. Zuschriften unter Box A. B., Omaha Tribüne. —10-20-17

Kost und Logis.

Warme saubere Zimmer und einfache gute deutsche Kost, $7 per Woche. 844 S. 23. Straße. C. Naumann. —tf

Otto Borchert
im Krug Theater-Gebäude, 14. und Harney Str. Bester Mittagstisch für Geschäftsleute. —7-12-18

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents. —tf.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str.

Farmland zu verkaufen.

160 Acker „Second" Talland. — Schwarzer, sandiger Lehm-Boden, 150 Acker vollkommen flach gelegen. Keine Verbesserungen. Jeder Acker ist bestes Weizenland. Preis $30 per Acker. Wir haben auch andere Ländereien, sowohl Bewässerungs- als auch Rauchland. **Seybolt, Bridgeport, Nebr.** —10-27-17

Das westliche Nebraska und östliche Wyoming
Das Land der Gelegenheiten.
Kimball County, Nebr., und Laramie County, Wyo., unverbessertes und verbessertes Land $25 bis $10. A. E. Carter verkaufte Weizen für $13,000 von einer halben Sektion neugepflügten Landes. Unser Land ist dem östl. $100 Nebraska Land an Fruchtbarkeit ebenbürtig. Für nähere Auskünfte schreibe man an H. H. Whaley, Pine Bluffs, Wyo. —11-17-17

Zu verkaufen: — 320 Acker Land, 80 Acker Viehweide, 160 Acker in Corn mit einem Durchschnittsertrag von 50 Bushel per Acker. Guter schwarzer Boden und gut bewässert. Preis $160 per Acker. Diese Farm liegt im Gage County, 2½ Meilen von der Stadt, 2½ Meilen von Jowa Synode Kirche und 4½ Meilen von Missouri Synode Kirche. Für eine angrenzende Farm wurden $170 geboten. Habe auch kleinere und größere Farmen im Gage und Jefferson County zu verkaufen. Für nähere Auskunft wende man sich an Frank Schmale, Halvey, Nebr. —10-24-17

Busch & Borghoff.
Telephon Douglas 3319.
Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.
Zimmer 720 World-Herald Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Nebr.

Automobiles.

$100 für Automobil- oder Tractor-Magnetos, die wir nicht reparieren können. Prompte Bedienung, mäßige Preise. **Otto Baysdorfer,** 210 N. 18. Straße. —1-3-18

Nebraska Auto Radiator Repair. Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 314 Süd 19. Straße. Tel. Tyler 3133. **F. W. Houser,** Omaha, Nebr. —tf

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren.— Tel. Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 Süd 13. Str.

Advokaten.

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 1418 First National Bank Building.

Detektives.

James Allen. — 312 Neville Block. Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. — Tel. Tyler 1136 Lobenzweig, Douglas 802. —tf

Kodak „Finishing".

Films entwickelt, 10c für Rolle, in einem Tage. Kaufe Kodak Studio, Neville Block, 16. u. Harney, Omaha. —12-1-17

Medizinisches.

Dr. H. A. Schulz, Zahnarzt, 324 Omaha National Bank Gebäude. Office Tel. D. 715. Res. D. 5866. —4-6-18

Dr. L. C. Bleick, deutscher Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Brillen aufgepaßt. 536 World Herald Bldg. —tf

Chiropractic Spinal Adjustments.
Dr. Edwards, 24. & Farnam. D. 3445

Dr. John Holst, Spezialist in Augen-, Ohren-, Nasen- und Kehlkopfleiden. 690-92-94 Brandeis Bldg., Omaha, Nebr. Tel. Douglas 1534. —1-7-18

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert. Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Bldg., Omaha. —2-1-1

St. Luke's lutherisches Hospital; medizinisch und chirurgisch. 2121 Lake Str., Omaha, Neb. —10-26-17

Sanatorien.

Massage.—212-214 Baird Bldg., 17. u. Doug., Doug. 3458. Bäder, Massage, Chiropody. **Frl. Smith u. Frau Head,** Wärterinnen. —1-3-18

Patent-Anwälte.

Sturges & Sturges, U. S. und ausländische Patente und Schutzmarken. 330 Bee Bldg. —7-18-18

Grabsteine.

Monumente und Grabsteine, in gewöhnlicher bis feinster Ausführung, aus amerik. und importiertem Granit. **A. Bratke & Co.,** 4316 S. 13. Str., Tel. South 2670. —tf

Häkelbuch
No. 2.
Von Adeline Gordet.

Häkelbuch Nr. 2, wie dies gezeigt, enthält Anweisungen und neueste Muster für gepatelmäßige und Spitzen. Abbildungen klar und deutlich um jeder Faden ist zu sehen. Es können nicht fehlgehen in Anfertigung dieser geschmackvollen Spitzen und Einsätze, wie man sie gebraucht für Taschentücher, Vorhänge, Kleiden und Roben. Jedes Buch ist für sich ein Ganzes, und kein Muster zweimal enthalten. Keine Frau sollte ohne dieses Buch sein.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,

Die Stadtväter seien die Diener des Volkes, behauptet ein Mitglied des New Yorker Stadtrates. Wenn wir hinzufügen, daß der gute Mann sich um Erneuerung seines stadträtlichen Mandats bewirbt, wird man die Aeußerung verständlich finden.

Filet Häkelbuch
Von Jane Gord.

No. 1.

Filet Häkelbuch Nr. 1, wie hier gezeigt, enthält 81 prächtigen und wunderschöne Illustrationen für alle Arten von Filet-Häkelarbeiten und Kreuzstichen. Jede Frau wetteifert, das Neueste in Mustern zu bekommen. Machen Sie Häkelarbeit? Senden Sie direkt für dieses Buch, welches das reichhaltigste und billigste Musterbuch ist. Es erreicht eher den Zweck, als Bücher von 25 bis 50 Cents, indem 200 Muster abgebildet.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne
311 Howard Straße Omaha, Nebr.

Praktisches Häkel-Buch.
No. 1.

Gibt vollständige Anleitungen der verschiedenen häkelartigen, mit den deutlichsten Zeichnungen, in großem Maßstabe gezeichnet, wodurch es dem Lernenden leicht gemacht ist, zu lesen und zu kopieren. Enthält Zeichnungen und Unterweisungen zur Herstellung von Serviettenringen, Einsätzen, Motiven, Handtuchkanten, Bade-Kappen, Kragen, Tischmatten usw. Das Büchlein ist prachtvoll auf dem allerbesten Papier gedruckt.

Sie werden dieses Buch zu schätzen wissen, wenn es Ihnen vorliegt. Man verlangt die nicht, ich dasselbe zu den günstigen Bedingungen anzubieten, unter welchen wir es anbieten.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
Pattern Departement
311 Howard Str. Omaha Nebr.

„Gift Novelties"
Buch No. 6.
Von Adeline Gordet.

Fünfzig Anleitungen zur Weihnachtsgeschenke zu häkeln. Man findet hierbei Geschenke für jedes Mitglied der Familie, wie Schürzen, Handtücher, Nadelkissen, Tischdecken (Doilies), Lampenschirmen, Häubchen, Nähkissen, Schmuckkasten, Puderbeutel, sowie eine Menge anderer nützlicher Artikel, die äußerst leicht gemacht werden sind und den Empfängern viele Freude bereiten. Sie finden unter der großen Auswahl sicher das passende für Ihre Verwandten oder Bekannten.

Dies Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

Praktisches Tatting-B. 4.
No. 1

Gibt vollständige und klar illustrierte Anleitungen in allen Teilen der jetzt so populären Tatting-Kunst. Die Handhabung der Schiffchen und die Lage der Hände wird in sehr deutlichen und tadellos gezeichneten Illustrationen gezeigt, gefolgt von jetzt leicht verständlich gegebenen Anleitungen. Eine große Anzahl von Mustern ist darin. Einsätze, Medaillons, Mittelstücke, Kragen, Nachtkleider und Hemdentücher, Handtuchkanten, Brotteller-Deckchen usw. sind abgebildet und die Anleitungen erfordern es auch Anfängern, dieselben herzustellen.

Das Buch ist auf dem besten Papier nach den höchsten Anforderungen der Buchdruckerkunst gedruckt, und der Preis desselben steht für Sie eine Quelle der Befriedigung und des Vergnügens bilden. Man sehe unten die sicheren Bedingungen, zu welchen es zu haben ist.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
Pattern Dept.,
1311 Howard Str., Omaha, Neb.

— Bedienen Sie sich der Klassifizierten Anzeigen der Tribüne! Der Erfolg ist überraschend—die Unkosten nur winzig.